

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 12 (1999)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Design : ein Messestand aus Karton  
**Autor:** Seger, Cordula  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121122>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Messestand aus Karton

**Fabio Guidi, Peti und Urs Wiskemann, ein Ingenieur, ein Grafiker und ein Gärtner sind die Motorsänger. Das Singen überlassen sie der Motorsäge und konzentrieren sich aufs Gestalten. Für den Messestand der Firma Swisskey haben sie aus Karton einen halteren Augenfänger geschaffen.**

Die Motorsänger

Die Motorsänger gibt es seit Oktober 1995. Ihre Werkstatt steht in Männedorf und ihre Visitenkarte behauptet kühn vieles, was sie leisten wollen: Skulpturen, Dekorationen, Bilder, Spielplätze, Gartenkunst, Installationen, Kurse ... Anfangs waren diese Vorgaben eine Absichtserklärung, heute machen sie alles, surfen sicher durch das breite Angebot und leben davon. Sie bauen bunte Eisskulpturen im Fextal, funktionieren einen alten Bus zur mobilen Bar um, starten am Zürcher Theater Spektakel eine mission venus. Info: Motorsänger, Männedorf, 01 / 920 45 00.

Swisskey verkauft Sicherheit im Internet, das verlangt nach einem seriösen Auftritt, und da die Firma neu auf dem Markt ist, muss sie auffallen. Die Besucher, die durch die chromglatten, teppichbelegten Stände der Computermessen in Basel oder Lausanne gleiten, bleiben plötzlich hängen. Grün knallt der Bau aus Karton, die Pappschichten sind zusammengeheftet, auch die Sessel überzieht eine Schicht rot bemalter Pampersverpackung. Ein Sammelsurium von Lockenwicklern in Rosa und Himmelblau, flachgedrückten Kerzenhaltern, Flaschendeckeln und Eierkartons ist zu einem Computerteil der Urzeit gefügt, als diese Maschinen noch hallenfüllend waren und sich Leistung in Volumen ausdrückte. Der Stand stellt auf den Kopf: Wegwerfmaterialien, eine gewöhnliche Schablonenschrift und eine rote Tafel, die warnt: Achtung, hier gibt es etwas gratis. Bei so viel handfestem Material, holperigen Oberflächen und schreienden Farben erscheint die hochpolierte Umgebung dagegen abgegriffen. Und das Ziel ist erreicht, die Blicke halten an diesem Ungetüm fest, manche

Besucher gehen dann kopfschüttelnd vorbei, andere bleiben schmunzelnd stehen, aber alle schauen hin. Der Stand ist ein Kaleidoskop für grosse Kinder, bei jeder Drehung sieht man etwas Neues: eine ausrangierte Enter-Taste da, eine vieldeutige Elektroden-schachtel dort und ganz oben wippen ein paar Schläuche hervor.

## Dramaturgie

Und was hat das Ganze mit virtueller Identität und Sicherheit zu tun? Erfreischend wenig. Christian Graber von der Swisskey hat aufs Auffallen gesetzt und vertraut punkto Seriosität auf den eigenen Auftritt. Trotzdem gelingt es den drei Bastlern, einen Ablauf fassbar zu machen. Bevor nämlich die Kunden ein Zertifikat über ihr unverwechselbares Selbstsein erhalten, müssen sie sich am kleinen Kassenhäuschen ausweisen und ein gewichtiger Vertreter der Handelskammer überprüft die Angaben. Erst dann bekommen sie eine computertaugliche Identität. Auf diese Weise übersetzt der Messestand einen abstrakten Ablauf in ein greifbares Handeln – alles unter Kontrolle.

## Da capo

Die Swisskey-Leute fühlen sich wohl in ihrer Kartonwelt. Das abgeschirmte Nebenräumchen für beschauliche Kundengespräche gedacht, nutzen sie als Erholungscke. Da stehen Kühlschrank und Kaffeemaschine, auf einem Gestell lagern Chips und Pappbecher; das ist so gemütlich wie die Küche einer WG. Dachten sie anfänglich an eine einmaliige Aktion, ist der Stand unterdessen schon zum dritten Mal im Einsatz. Er hat sich bewährt und die Motorsänger üben sich jetzt auch im Standaufbauen. Sie passen die Konstruktion an, stecken die verkleideten Holzpaneele zusammen, schrauben, hämmern und pinseln, wenn etwas abgeblättert ist. Liebenvoll bezeichnen Fabio Guidi, Peti und Urs Wiskemann ihr Werk als «Abfallberg», da kommt mal was dazu, anderes modert weg. Alles lässt sich wieder verwerten, und so schreibt auch der Messestand der Motorsänger eine Fortsetzungsgeschichte: Der nächste Auftritt mit einem grösseren und noch schöneren Stand ist vom 21. bis 24. September an der Orbit in Basel.

Cordula Seger



Bilder: Peter Würmli

Links: Alles geklebt, verbunden und bemalt, jede Schachtel gibt ein gutes Detail her, als Vorlage diente eine Leiterplatte  
Unten: Die Macher im Werk: Fabio Guidi, Peti und Urs Wiskemann

